33

1

Breslau 2. September 1840.

42

Lieber, geehrter Freund! So haben Sie mich endlich mit einigen Zeilen beehrt, die mich wahrhaft erquickt haben. Ich hielt Ihr Schweigen schon als eine gerechte Strafe bedächtig für die Schreibfaulheit, die ich zwar nicht gegen Sie, aber gegen fast alle Anderen beweise und über die ich heute eine verdiente Strafpredigt von Freund Dernburg erhalten; allein Sie strafen nicht u. bleiben freundlich wie zuvor. Nun aber glauben Sie mir auch ja nicht, daß ich der Wissenschaft absterbe; freilich hat Weib u. Amt mich eine Zeit lang etwas ferngehalten, allein ich bin bereits zu alten Freunden zurückgekehrt und gehe ernstlich mit dem Gedanken um, an die Ausführung einer Arbeit zu gehen. Ob diese Arbeit zunächst eine Fortsetzung meiner Zeitschr. sei, darüber bin ich mit mir noch nicht ganz im Reinen, aber der Gedanke fängt mich an wieder sehr zu beschäftigen, er lockt mich mit Wärme an, und so freuen Sie sich vielleicht bald wieder, daß er zum Entschlusse geworden. Die wesentliche Bedenklichkeit ist nur noch die, daß ich der Zeitschrift das lebendige zeitliche, d. h. das reformatorische Element benehmen müßte, und dies wird natürlich in meiner gegenwärtigen Stellung, wo Amt u. schriftstellerische Thätigkeit nicht so streng geschieden werden können, sehr erschwert; allein je ruhiger es hier wird, um so mehr schwindet dieses Bedenken, und so werde ich die Muße u. ihre Lust wieder ins Werk setzen. Und allerdings ist der größte Antrieb dazu die Überzeugung von der Nothwendigkeit einer solchen Zeitschrift, da die erscheinenden Blätter wohl hie u. da etwas Gutes enthalten, aber im Allgemeinen so wenig von einem lebendigen Hauche, von einem wissenschaftlichen Geiste getragen werden, daß man sich mit Überdruß von ihnen abwendet. Ich bin auch das eine Heft der [illegible] nicht begierig; haben Sie etwas von Goldenberg gehört? Ich habe noch nicht einmal eine Antwort auf den ihm zugesandten כרם חמד erhalten, u. nun kommt seltsamer Weise in der [illegible] Heft eine Ankündigung, welche ich schon früher von Berlin aus mitgetheilt habe, daß das Buch erscheinen werde. Könnten Sie mir doch einmal ein Manuscripten verschaffen, wie der כרם חמד war! Ich werde dieser Tage einmal den bibliothekarischen Katalog durchsehen, um zu sehen, ob etwas noch Brauchbares da zu finden u. mir dann vielleicht eine Abschrift zu bestellen.

AR 4° 752/G 13-21 0,33

erhalten 4 Sept.
beantw. 8 Nov.

2 Übrigens ist Breslau kein sehr guter Boden für wissenschaftliche, und namentlich jüdisch-wissensch. Bestrebungen; man erhebt sich hier meistens nicht weiter als bis zur Beurtheilung einer Predigt. Vielleicht bildet sich ein Sinn dafür [illegible] wie ich eben solche Bestrebungen auch wieder mehr [illegible], da ein jüdisches [illegible] [illegible] hier noch stattfindet, aber es ist doch [illegible], wie man überall erst die Liberalen geben u. die Judenheit [illegible] soll. Jedoch ist meine [illegible] [illegible] u. [illegible] gegen mich, daß ich nicht vorlegen [illegible] [illegible] Sie nur ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] auch von [illegible]? für die Literatur ist es im Ganzen aber todt, nicht einmal [illegible] wird mehr gepflegt. Schreiben Sie mir doch über [illegible] Stellung in Prag u. ob nun eine Beendigung seiner Lit. Arbeiten zu erwarten ist. Schreiben Sie doch [illegible], ich würde etwas recht Gediegenes u. Würdiges, wie wir es von Ihnen gewohnt sind, wo ~~[illegible]~~ die Kenntniß des Einzelnen erreicht u. die Erkenntniß des Allgemeinen aufhellt! Ich hoffe darauf. Es ist doch traurig, daß man heute wie vor 6 Jahren, da ich meine Zeitschr. begann u. meine wissenschaftliche Bemühungen sich noch nicht [illegible], noch immer klagen muß: Ach, es ist kein wissenschaftliches Leben in jüdischer Theologie u. Literatur, es erscheint einmal eine Schrift, es kommen auch [illegible] vor da und, es ~~[illegible]~~ [illegible], arbeiten sich durch auch einzelne Kenntnisse mehr [illegible], aber es ist kein Fortschritt, kein allgemeines wissenschaftliches Streben! Warum ist das nicht ein neuer [illegible] [illegible] [illegible], und warum muß ich noch immer [illegible], ein [illegible], [illegible] Breslau [illegible] [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ auf die [illegible] sind? [illegible] nicht, [illegible] [illegible] mich auch

Jedoch [illegible] [illegible] [illegible] nicht, da der Brief zu Gelegenheit abgehen soll, so schließe ich [illegible] hier; meine liebe Frau [illegible], [illegible] [illegible] den innigsten Dank für Ihre lieben Zeilen und die Bitte, [illegible] [illegible] [illegible] mit mir u. meiner lieben Frau — die noch dazu aber nicht anwesend ist — nicht zu [illegible] u. mit herzlichen Grüßen vorlieb zu nehmen. Daß wir uns bis jetzt noch zwei Wochen [illegible] haben, kann ich doch nicht [illegible] Ihnen [illegible], lieber als [illegible] [illegible] wie [illegible] [illegible], wie du ein [illegible] in der Schule ein [illegible] [illegible] ist.

Alle l. [illegible] freundlichst grüßend grüßend

Ihr Geiger